

Werteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarbezirk... 2.70, außerhalb M. 3.20

Gegründet 1877.



Die 10spaltige Seite oder deren Raum 20 Pfennig. Die 12spaltige Seite oder deren Raum 45 Pfennig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 176 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 1. August. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 30. Juli.

Die große politische Aussprache über das Regierungsprogramm ist überstanden. Nach den Aufregungen der letzten Tage, die durch die bekannte Ablehnung auf mehr persönliche Gebiet verurteilt waren, führte die Nationalversammlung zu ihrer wichtigen Aufgabe, der dritten Lesung des Verfassungsgesetzes zurück und damit kamen auch die Verhandlungen wieder in ruhigere Bahnen, wenn freilich auch auf allen Seiten des Hauses noch eine gereizte Stimmung bemerklich blieb, die sich gelegentlich Luft machte. Heute wurde nun die allgemeine Besprechung des Verfassungsgesetzes zu Ende geführt, wobei die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei erklärten, daß sie gegen die Verfassung stimmen werden. In der Einzelberatung wurde das Gesetz bis zu Artikel 131 angenommen. Der Antrag der Deutschen Volkspartei (Heinze), die Reichsfarben schwarz-weiß-rot beizubehalten, wurde mit 243 gegen 53 Stimmen (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, ein Teil der Demokraten und des Zentrums) abgelehnt, was die Rechte mit Freikräften beantwortete. Dies rief einen großen Lärm auf der Gegenseite hervor und Präsident Fehrenbach bezeichnete die Freikräfte als eine Ungehörigkeit. Der Antrag Hausmann: die Reichsfarben schwarz-rot-gold, die Handelsflagge ist schwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke (im „Gösch“) fand Annahme mit großer Mehrheit. In dem Entwurf nach dem Ausschuhentwurf vorgesehene fünfjährige Wahlzeit des Reichstags wurde nach dem Antrag Ercken, (D.D.P.) in eine vierjährige verwandelt. Abg. Auer hatte eine dreijährige Wahlperiode beantragt. In der neuen Formel für den Amtseid (Art. 42) ist die religiöse Bindung weggefallen. Trotz des Widerstands des Kriegsministers Reinhardt wurde die Bestimmung, daß die militärischen Ehrengerechte aufzuheben seien, in das Verfassungsgezet aufgenommen. Die Militärgerichtsbarkeit wird überhaupt aufgehoben, außer für Kriegszeit und an Bord der Kriegsschiffe. Von sozialdemokratischer und demokratischer Seite wurden Vorschläge eingebracht, die auch angenommen wurden, daß die Regierung einen Gegenentwurf einbringen solle, der die Todesstrafe abschafft oder doch die Möglichkeit bietet, auch in solchen Fällen, wo auf Todesstrafe erkannt werden müßte, die Freiheitsstrafe zu verhängen. In Bezug auf die Ehe, die unter dem besonderen Schutz der Verfassung stehen soll, wird nach einem Antrag Spahn die Gleichberechtigung der beiden Geschlechter anerkannt. Der sozialdemokratische Antrag, daß das uneheliche Kind den Namen des Vaters tragen und rechtlich wie sein eheliches Kind gelten soll, sowie der Antrag der Unabhängigen, daß uneheliche Kinder den ehelichen vollständig gleichgestellt werden, wurden abgelehnt. In den Anträgen sprach Frau Voßm-Schuch (S.). Von der rechten Seite des Hauses wurde dabei mit Absicht auf die starke Beteiligung der Frauen an der Aussprache das Wort Schiller gerufen: „Wehe, wenn sie losgelassen!“, was großen Lärm hervorrief.

Unter Mitwirkung der demokratischen Parteien ist in der Schlußfrage (Art. 143, Abs. 2) und in der Länderfrage (Art. 18) eine endgültige Verständigung zwischen Sozialdemokratie und Zentrum zustande gekommen und die demokratische Partei wird nach offizieller Mitteilung nun wieder in die Regierung einreten.

Sitzungsbericht:

Weimar, 30. Juli.

Die dritte Beratung des Verfassungsentwurfs wird fortgesetzt. Abg. Düringer (D.nat.Sp.): Wir bleiben bei unserer ablehnenden Stellung gegenüber der Verfassung. Wir bleiben Anhänger der Monarchie, werden aber auch bei der republikanischen Staatsform unsere staatsbürgerliche Pflicht erfüllen. Die meisten den Willen der Volksherrschaft, der sich für diese Staatsform entschieden hat. Wir wünschen eine Stärkung der Stellung des Präsidenten. Das deutsche Volk wird sich noch einmal nach dem alten Verfassungsstaat zurücksehen. Wir halten an dem föderalistischen Charakter des Reichs fest. Die Politik, die auf die Weltrevolution lossteuert, würde bei uns Zustände wie in der Schreckenszeit des 18jährigen Krieges schaffen. Die gegen unsere Partei gerichteten Bemühungen als Kriegsverlierer empfanden wir als pharisäisch (lebhafter Zustimmung rechts). Wir sind konfessionell in geistigem, allgemein menschlichem Sinne. Konfessionismus und wahrer Fortschritt gehören zusammen. In diesem Sinne wollen wir an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitarbeiten. Abg. Heinze (D.P.): Nach drei Gesichtspunkten wird man die Verfassung beurteilen müssen: Sie muß die Möglichkeit geben, alle lebendigen Kräfte des Staats heranzuziehen; sie muß die Voraussetzungen für eine tätige und wirksame Politik bieten; sie muß kurz und juristisch einwandfrei gefaßt sein. ... Gesichtspunkten aus können wir uns nicht auf

den Boden der neuen Verfassung stellen. In ihr herrscht der Geist einer extremen Demokratie. Das hervorstechende Zeichen dieser neuen Verfassung aber ist ein extremer Parlamentarismus. Die Gegengewichte die man gegen das Ueberwuchern des Parlamentarismus eingeleitet hat, Reichspräsident, Reichsrat und Volksabstimmung genügen in den vorgeschlagenen Formen keinesfalls.

Abg. Dr. Cohn (U.S.P.): Die Räte müssen die Aufsicht gewahren über die Vertriebenen, auf denen sich die Gruppenarbeit bis zum Reichswirtschaftsrat aufbauen. Der heilsame Zentralrat konstituiert dann das Leben und die gesamte Verwaltung. Die Verfassung bringt in den Rätebestimmungen nur eine Schicksalskollision. Die Verfassung ist eine Verleumdung der Demokratie und des Sozialismus.

In der Einzelberatung wird Ueberstürzt und Einleitungsformel angenommen. Der Antrag Dr. Heinze (D.P.): „Die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot“ wird gegen die Stimmen der Rechten, eines Teils der Demokraten und des Zentrums abgelehnt mit großer Mehrheit dagegen der Antrag Hausmann: „Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold, die Handelsflagge ist schwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke, angenommen. (Mitsprache auf der Rechten. — Große Unruhe und Lärm.)

Präsident Fehrenbach rügt derartige Meinungsäußerungen. Eine Reihe weiterer Artikel wird unbeschadet angenommen. In Artikel 17 wird ein Antrag Frankstadt (D.nat.Sp.) angenommen daß das Wahlrecht für Gemeindevorstände durch Staatszinsen von einem einjährigen Aufenthalt in der Gemeinde abhängig gemacht werden kann.

Die Abstimmung über Artikel 18 wird vertagt. Artikel 22 legt die Wahlperiode des Reichstags auf 5 Jahre fest.

Ein Antrag Auer (S.) fordert die dreijährige Wahlperiode, ein Antrag Ercken (D.D.P.) die vierjährige Wahlperiode.

Nach kurzer Aussprache wird die vierjährige Wahlperiode mit 166 gegen 129 Stimmen angenommen.

Die Beratung des Verfassungsentwurfs wird beim 3. Abschnitt Artikel 41-43 (Reichspräsident und Reichsregierung) fortgesetzt.

Der Amtseid (Artikel 42) erhält die Fassung: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohl des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen wehren, Schaden von ihm abwenden, die Befehle des Reichs wahrhaft, meine Pflicht gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Auf Antrag Dr. Haas (D.D.P.) werden die Artikel 48 und 49 (Bewohnetes Vorgehen des Reichspräsidenten gegen ein Land, das die ihm nach der Reichsverfassung obliegenden Pflichten nicht erfüllt, und gegen Störungen der öffentlichen Sicherheit) zurückgenommen mit der Bedingung, daß der Reichspräsident vor demselben Vorgehen ein Land den Reichstag verständigen muß. Im übrigen gehen die Bestimmungen unverändert zur Annahme.

Am 4. Abschnitt (Reichspräsident) des Artikels 62 wird auf Antrag Hausmann die Bestimmung gestrichen, daß, wenn gemäß Artikel 18 in einem Land eine Gebietsänderung notwendig worden ist, das Stimmrecht im Reichsrat durch ein Gesetz neuorganisiert werden soll. — Im übrigen wird der Abschnitt Artikel 61-68 unverändert angenommen.

Im Abschnitt 5 (Reichsgericht) werden die Artikel 74 und 76 (Volksentscheidung, Verfassungsänderung), da neue Anträge in Vorbereitung sind, zurückgestellt. — Im übrigen wird der Abschnitt (Artikel 59 bis 77) unverändert angenommen.

Im Abschnitt 6 (Reichsverwaltung) wird Artikel 79 im Hinblick auf die Bestimmung des Friedensvertrags nach einem Antrag Dr. Spahn (S.) in folgender Fassung angenommen: Die Verteidigung des Reichs ist Reichssache. Die Reichsverwaltung des deutschen Reichs wird unter Berücksichtigung der besonderen landmannschaftlichen Eigenheiten durch ein Reichsgezet einheitlich geregelt.

Der folgende Abschnitt betrifft die Rechtspflege. Aus Artikel 101 entstehen zwei Artikel, dessen erster die Unabhängigkeit der Richter und dessen 2 die Auslieferung der Gerichtsbarkeit durch die Länder auspricht.

Artikel 103 bestimmt unter anderem: Die militärischen Ehrengerichte sind aufgehoben. Ein deutsch-nationaler Antrag will diesen Satz streichen.

Preuß. Kriegsminister Reinhardt: Eine solche Bestimmung gehört nicht in die Verfassung und verdammt manchen Weg des Wiederaufbaus. Bei dem kommenden Reichswahlgesetz wäre zu beraten, in welcher Form die künftige Organisation des Offizierskorps und Heereswesens erfolgen wird.

Nach längerer Debatte wird der Artikel in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Artikel 104 wird nach einem demokratischen Antrag folgendermaßen angenommen: Die Militärgerichtsbarkeit ist aufgehoben, außer für Kriegszeit und an Bord der Kriegsschiffe.

In Art. 88, der das Post- und Telegraphenwesen behandelt, wird auf Antrag Hausmann ein Zusatz beschlossen, wonach die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats die Verordnungen erläßt, die Grundzüge und Gebühren für die Benutzung der Verkehrseinrichtungen festsetzt und einen Beitrag in Angelegenheiten von Telegraphen- und Fernsprechnetzen erläßt.

Es folgt der 2. Hauptteil „Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen“.

Abg. Koch-Kassel (D.D.P.): Wir verzichten heute auf den Versuch, die Grundrechte abzuändern, stellen aber fest, daß auch jenseitiger Meinung die Grundrechte keine Quelle der Rechtsbindung, sondern der Rechtsverweigerung darstellen.

Im Artikel 108, wonach u. a. öffentlich rechtliche Vorteile oder Nachteile der Geburt oder des Standes nicht bestehen, wird auf Antrag Spahn (S.) die Forderung beschlossen, daß sie aufgehoben sind.

Die Bestimmung des Artikels 108, wonach Adelsbezeichnungen nur als Teil des Namens gelten und nicht mehr verliehen werden dürfen, wird entgegen einem Antrag der Deutsch-Nationalen und der Deutschen Volkspartei auf Erhaltung aufrechterhalten.

Die Abg. Labe (S.) und Abtisch (D.D.P.) beantragen eine Entschärfung für Abschaffung der Todesstrafe, die Abg. Einzelheimer (S.), Abtisch und Dr. Kohl (D.P.) eine Entschärfung, die einen Gesetzentwurf verlangt, daß in allen Fällen in denen das Strafgesetz ausschließlich die Todesstrafe vorseht, mildernde Umstände und mahlweise neben der Todesstrafe eine Freiheitsstrafe zugelassen wird. Beide Entschärfungen werden angenommen.

Artikel 114 erhält auf Antrag Auer (S.) die Fassung: „Die Wohnung jedes Deutschen ist für ihn eine Freistätte und unverletzlich. Ausnahmen sind nur auf Grund von Gesetzen zulässig.“ Im übrigen wird der ganze Abschnitt der Grundrechte unverändert angenommen.

Es folgt die Beratung des 2. Abschnitts der Grundrechte (Artikel 118 bis 131). Artikel 118 erhält auf Antrag Spahn die Fassung: „Die Ehe steht als Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und Vermehrung der Nation unter dem besonderen Schutz der Verfassung. Sie beruht auf der Gleichberechtigung der beiden Geschlechter.“

Ueber Artikel 119 entspinnt sich eine längere Aussprache zu den Anträgen der Sozialdemokraten auf rechtliche Gleichheit der unehelichen Kinder mit den ehelichen.

Unter Ablehnung aller Anträge gelangt Art. 119 im Wortlaut der 2. Beratung zur Annahme.

Im übrigen wird der Abschnitt (Art. 118 bis 131) unverändert angenommen.

Abg. Sitzung Donnerstag vormittag 9.30 Uhr.

Neues vom Tage.

Das Kompromiß in der Länderfrage.

Weimar, 31. Juli. Betreffs des Kompromisses der Reichsparteien über Art. 18 der Verfassung verläutert nach dem „Volksanzeiger“, daß zwischen Demokraten und Zentrum schon eine Einigung dahin zustande gekommen sei, daß für die Loslösung von Gebieten drei Fünftel der abgegebenen Stimmen notwendig sein soll, nicht, wie es jetzt heißt, drei Fünftel der wahlberechtigten Stimmen. Damit wäre also eine große Erleichterung der Lokstremung gegeben. Ferner sei noch folgende Erleichterung beabsichtigt; nicht nur der Wille der Bevölkerung soll ausd'aggebend sein, sondern auch das Reichsinteresse. Hier ist nun ein „und“ durch „oder“ ersetzt worden.

Die Bedeutung des neuen Schulkompromisses liegt nach der „Germania“ darin, daß nicht mehr wie bisher die drei im Entwurf vorgezeichneten Schularten gleichberechtigt in der Reichsgegesetzgebung nebeneinander stehen, sondern fortan die Simultanschule die Norm für die Schule darstellen wird. Die anderen Schularten können nur, wenn ein Verlangen der Erziehungsberechtigten erfolgt, neben Simultanschulen eingerichtet werden. Als einen nicht zu unterschätzenden Vorteil sieht das Blatt an, daß durch die neue Fassung die Schulerlasse der revolutionären Regierungen in den Einzelstaaten nicht mehr zu Recht bestehen, sondern die alten rechtlichen Grundzüge für das Schulwesen in Geltung bleiben.

Gegen die Vereinheitlichung der Steuerverwaltung.

Weimar, 31. Juli. Die einzelstaatlichen Finanzminister setzen gestern die Beratungen mit dem Reichsfinanzminister fort über die Einkommensteuer und die Vereinheitlichung der Steuerverwaltung, ohne daß man zu einem abschließenden Ergebnis kam. Die süddeutschen Finanzminister blieben bei ihrem Protest gegen die Vereinheitlichung der Steuerverwaltung.

Die vatikanischen Dokumente.

Berlin, 31. Juli. Der Vatikan wird, wie verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, die diplomatischen Dokumente aus dem Herbst 1917 veröffentlicht. Rom, 30. Juli. (Havas.) Bezüglich der Veröffentlichung von Dokumenten durch Deutschland wurde dem vatikanischen Korrespondenten der Agentur Havas erklärt, daß der Sachverhalt von Deutschland ungenau dargestellt und falsch angelegt worden sei. Es handle sich keineswegs um von Frankreich und England ausgehende Friedensvorschlüge. Bei der zurückgehaltenen Fassung der Mitteilung des englischen Gesandten an den Kardinal Gaspari handle es sich vielmehr um das Gegenteil. Sie zähle die Gründe auf, welche einen Frieden unmöglich machen, insbesondere was Belgien betrifft. Die vom Heiligen Stuhl übermittelten Dokumente werden veröffentlicht werden. Es wäre dies wahrscheinlich schon geschehen, wenn nicht der „Observateur Romano“ infolge Streiks am Frühdienstag verhindert worden wäre.



Generalkrieg.

Basel, 31. Juli. Der Vollzugsausschuss des Arbeiterbunds beschloß den Generalkrieg. Der Zeitpunkt ist noch nicht bestimmt.

Auf Wunsch der Baseler Regierung hat der Bundesrat ein größeres Truppenkontingent aufgebieten.

Ende des Streiks.

Berlin, 31. Juli. Die Arbeit in den Siemens-Schuckertwerken ist heute wieder aufgenommen worden.

Lieferungen für Italien.

Berlin, 31. Juli. Der „Volksanzeiger“ meldet, in Freiburg i. B. sei eine Lieferung von 6 bis 700 000 Holz- und Eisenschwellen für die italienischen Eisenbahnen im Betrag von über 8 Millionen Lire abgeschlossen worden.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 31. Juli. Wie verlautet, will der amerikanische Senat den Friedensvertrag frühestens im Oktober ratifizieren.

Sie sind unschuldig.

Paris, 31. Juli. (Havas.) Der beratende Ausschuss des zweiten Schiedsgerichts, das mit der Untersuchung über die Vorfälle, die sich bei der Abreise der deutschen Friedensabordnung von Versailles ereigneten, betraut ist, hat seine Untersuchung beendet und beantragt, die Angelegenheit niederzuschlagen.

Lloyd George wird sprechen.

London, 31. Juli. Wie die „Times“ meldet, wird Lloyd George im Unterhaus über die Friedensbemühungen Englands im Sommer 1917 sprechen.

Die Entente fordert den Ertrag der Vermögensabgabe.

London, 31. Juli. Der „Times“ zufolge brät der Oberste Rat der Friedenskonferenz über die Maßnahmen, den Ertrag der großen Vermögensabgabe in Deutschland reiflos für die Wiedergutmachung zu verrechnen.

Schiffszuwachs für England.

London, 31. Juli. 28 Offiziere, Maschinisten und Stewards sind nach Chile abgereist, um die dort internierten deutschen Dampfer Adler, Memphis, Nitokris und Westfalen nach England zu bringen.

Zwangsverschickung in Amerika.

Washington, 30. Juli. (Reuter.) Das Abgeordnetenhaus hat ein Gesetz angenommen, in der die Zwangsverschickung der unerwünschten Ausländer vorsehen und die Regierung ermächtigt wird, die jetzt internierten weiblichen Ausländer in ihre Heimat abzuschieben.

Die Weißen und die Schwarzen in Amerika.

Amsterdam, 31. Juli. Nach einer drabhtlosen Meldung aus Newyork haben die Rassenkämpfe gestern in Chicago fortgedauert. Mehrere Personen wurden getötet. Militär mußte aufgebieten werden, um die Ordnung wieder herzustellen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. August 1918

Landw. Orts- und Viehverversicherungsverein Altensteig. In einer gestern Abend im Gasthaus z. Schwänen stattgefundenen Versammlung wurde für hier ein Landw. Ortsverein unter Anschluß des Viehverversicherungsvereins gegründet.

Der Ausbau des Murgwerkes. Aus Karlsruhe wird berichtet: Der soeben im Druck erschienene 6. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Jahre 1918/19 enthält beträchtliche Neuansforderungen für den weiteren Ausbau des Murgwerkes.

Unglücksfälle. In Hatterbach fiel bei Ausbesserungsarbeiten an einem Keller eine Mauer plötzlich zusammen und begrub zwei Maurer, die schwere Verletzungen davontrugen.

Die Gefangenen. Es ist zu befürchten, daß die Angehörigen Kriegsgefangener in baldiger Erwartung derselben weitere Zuforderungen und Zuschriften unterlassen.

Der August ist der achte Monat unseres Kalenders. Er heißt im Deutschen Erntemonat oder Ernting, auch Aug oder ma monat, was eine Verkürzung von August ist.

Gerade heute? Das ist nicht in der Ordnung. Aber ich will dich von deinem Schmerz ablenken, wolle dich schon längst eine Mitteilung machen, die — die —

Leserbrief.

Man muß die Ohren steif halten. Es kommt nie so gut, wie man gehofft, aber auch nie so schlecht, wie man gefürchtet hat.

Selbst geschmiedet.

Roman von A. v. Trostelt

Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

18. Kapitel.

Hauptächlich auf Annelieses Wunsch hatte man einen Tannenbaum geschmückt.

Die Kinder sollen ihre Weihnachtsfreude haben, sagte sie. Ich handle damit nur im Sinne unseres lieben, seligen Onkels.

Und rasch schlüpfte sie in den großen Saal, den man eigens zu diesem Zweck durchwärmt hatte, um sich noch einmal die große schöne Puppe für Elschen anzusehen.

Anneliese hatte nach jenem Tage noch lange Stunden zwischen Tod und Leben geschwebt, aber dann war sie doch genesen, und mit jedem Tage trübte sich ihre Gesundheit.

Sie dachte mit Behmut an den teuren Oheim, der nun schon monatelang in der Gruft seiner Väter ruhte, sie dachte an ihn in dem Bewußtsein, daß er einem Schlaganfall erlegen war.

Wohl drang zuweilen die Erinnerung an etwas Furchtbares auf sie ein, aber doch so unbestimmt, daß sie es den Fieberträumen zuschrieb. Sie wußte wohl, daß sie damals einen Rückschlag erlitten, aber der Anlaß dazu war aus ihrem Gedächtnis fortgeschwunden.

Klothilde hülfte sich, auch nur mit einer Stütze an das trostlose Schicksal ihres Bruders zu rühren. Wohl bemerkte sie oft eine stumme, sehnsüchtige Frage in Anne-

lieses Augen, doch der Baronin grante vor dem Augenblick, wo diese Frage durch irgendeinen Zufall, ein Verhängnis beantwortung finden würde.

Das Gesicht ihres Bruders deutete sie schwer darnieder, sie meinte heimlich viel um ihn. Heute aber war auch für Klothilde ein Freudentag, denn nach monatelanger Trennung sollte sie ihren Mann wiedersehen.

Die Kleinen jubilierten und sagten mit verklärten Blüten wieder und wieder ihre Weihnachtsgedichte auf, sie ließen an das Fenster, um nach der Kutsche auszuschaun, die den Papa vom Bahnhof holte, und Elschen stellte sie auf die Fußspitzen.

Auch Egon erwartete einen Gast, einen früheren Regimentskameraden, den Freiherrn von Komar. Es waren mehrere Gemächer für ihn instand gesetzt worden.

Anneliese ordnete noch hier und dort unter den aufgebauten Gaben, aber ihre Gedanken wanderten. Wo mochte Reinhold sein? Bisher hatte ihr mädchenhafte Scheu die Lippen geschlossen, aber war es nicht unnatürlich, daß sie Klothilde gegenüber an diesem Schweigen festhielt?

Das sollte nun anders werden. Es tat ihr nur leid, daß sie nicht schon früher die junge Frau ins Vertrauen gezogen hatte. Jetzt sollte es geschehen, noch in dieser Stunde.

Leise war die Tür geöffnet worden. Klothilde gestellte sich zu Anneliese. Es fiel der Komtesse auf, daß die Freundin auffallend bleich war, auch die Spuren von Tränen bemerkte sie in den braunen Augen.

Du hast geweint, Till, heut' am heiligen Abend! Kommt Kurt nicht, oder was ist dir sonst begegnet? Anneliese zog die Freundin nach der gemächlichen Erde, wo unter reichen Draperien ein Sofa mit schwellenden Polstern stand.

Schütte mir dein Herz aus, Till, warum weinst du? Es muß doch etwas Besonderes dich bewegen, sonst würdest du sicher mit deinen Kindern um die Wette singen!

Wachte nicht darauf, Anneliese, ich bin ja glücklich. Es kamen mir nur so allerhand Gedanken über unsere Zukunft.

Wein. Wie es an Bartholomä (24.) ist, soll es den ganzen Herbst bleiben. Nach Laurentius sollen die Wetter anhalten und das Holz nicht mehr wachsen.

Fürsorge für entlassene Heeresangehörige. Das württ. Kriegsministerium hat die amtlichen Fürsorgestellen ermächtigt, auf Antrag und im Fall dringenden Bedarfs eines Kriegsbeschädigten, die infolge der Schwere ihrer Beschädigung mit den Urlaubsgeldbeschlüssen und der etwa daneben zuständigen Erwerbslosenunterstützung nicht auskommen können, Unterstühtungen vorschreiben zu lassen.

Saatgut von Brotgetreide und Gerste darf nur an die Württ. Saatstelle abgegeben werden, ausgenommen den Abzug unmittelbar vom Erzeuger an einzelne Verbraucher innerhalb desselben Kommunalverbandsbezirks. Die Beförderung aus einem Kommunalverband in einen anderen darf nur mit Beförderungsschein der Saatstelle, bei Beförderung mit der Bahn oder Post nur nach Abhempelung der Versandpapiere durch die Saatstelle erfolgen.

Das Goldgeld für Zollzahlungen. Der Reichsfinanzminister hat zu dem am 1. August d. J. in Kraft tretenden Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold eine Bekanntmachung erlassen, wonach das Aufgeld vom 1. bis zum 9. August einschließlich 240 Proz. beträgt. Demnach kann für einen Zollbetrag von 100 Mk. Gold auch ein Betrag von 340 Mk. in deutschem Papiergeld in Zahlung gegeben werden.

Schweizerreisen. Am 1. August tritt die verschärfte Grenzkontrolle in der Schweiz in Kraft. Ausländische Reisende, auch solche, die schon vor dem 1. August in die Schweiz eingereist sind, haben die Rückreise über dieselbe Grenzstelle zu nehmen wie die Einreise.

Prüfungen im Gefangenenlager. Aus Bern wird gemeldet: Während der letzten Monate haben in sieben Kriegsgefangenenlagern Frankreichs unter Leitung des Kultusministeriums in Berlin bevollmächtigte Kriegsgefangene Oberlehrer erfolgreiche Kreisreiseprüfungen, erste Lehrerprüfungen und Militärämterprüfungen abgehalten. In weiteren sieben Lagern sind zurzeit solche Prüfungen im Gang.

Die Ausgabe der Fleischkonserven auf die Fleischkarte erfolgte bisher unter Anrechnung des Dosengewichts in doppelter Menge des Schlachtviehfleisches mit eingewachsenen Knochen. Dies ist nun dahin abgeändert worden, daß die Fleischkonserven, soweit sie in Aufschnitt vom Metzger ausgegeben werden, dem Schlachtviehfleisch ohne Knochen und soweit sie mit der Dose ausgegeben werden, dem Schlachtviehfleisch mit Knochen gleichgestellt werden.

Gerade heute? Das ist nicht in der Ordnung. Aber ich will dich von deinem Schmerz ablenken, wolle dich schon längst eine Mitteilung machen, die — die —

Anneliese stotzte, die weißen Hände spielten unablässig mit der schwarzen Bandtschleife ihres Kleides, ihr zartes Gesicht glühte. Dieses Geständnis wurde ihr doch schwerer, als sie vermutet hatte.

Klothilde erhob sich. „Sprich nicht heute, liebes Herz. Komm zu den Kindern, da vergißt man all' sein Leid.“

Warte nur einen Augenblick, Till. Weißt du denn gar nichts, errätst Du nichts? Dein Bruder Reinhold und ich, wir haben uns lieb, haben uns ewige Treue gelobt. Freust du dich nun, Schwester Till? Rinnst du Anteil in unserem Glück?

Die Komtesse hatte ihre Befangenheit überwunden. Aus strahlenden Augen sah sie Klothilde an. Aber was war das? Deren Lippen preßten sich zusammen, und große Tränen füllten die braunen Augen.

Ein furchtbares Erschrecken, eine qualvolle Unruhe durchbebt Anneliese, sie sah beide Hände der Freundin und preßte sie auf ihr wild schlagendes Herz.

Du weinst, Klothilde — ist es um Reinhold? O foltere dich nicht, er ist mein Alles, ich liebe und verehere ihn wie einst nichts auf der Welt.

Die Baronin hatte das Taschentuch gegen das tränennasse Gesicht gepreßt. „O Anneliese, warum mußt du eute fragen, gerade heute!“

Klothilde, um Himmelswillen, ich beschwöre dich, sage mir alles — sie schloß unwillkürlich die Augen, wie um die innere Stimme, die ihr mit so grausamer Deutlichkeit eine Trauerbootschaft zuraunte, besser verstehen zu können. Ein tiefer qualvoller Seufzer hob ihre Brust. „Hat das Schicksal mir auch den Geliebten geraubt — ist Reinhold tot —?“

Klothilde konnte nicht antworten. Nur tiefer beugte sich ihr Haupt, ihr Schluchzen wirkte erschütternd im Angesicht des stummenden Tannenbaumes.

Anneliese fand nicht die Bohlheit der Tränen. Wie ein schönes Wärmorbid sah sie dort auf ihrem Platz, dann ging sie stumm hinaus. In ihrem Boudoir stieß sie ein Fenster auf, ein paar Floden taumelten herein und legten sich lächelnd auf ihre schmerzende Stirn. Jetzt konnte sie weinen und schluchzen, kloagen um ihr verlorenes Glück.

Fortsetzung folgt.



Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr!

Am Sonntag, den 3. August rückt die
gesamte Feuerwehr

zur Haupt-Übung aus.
Ansetzen präzis 7 Uhr vormittags.
Den 30. Juli 1919.

Das Kommando.

Berned.

Die Freih. v. Sültingen'sche Gutsherrschaft verkauft aus
Fichtwald Abt. Unterer Bruderrain folgendes aufbereitetes

Nadelstammholz

(299 St. 16 No.) Lang- u. Sägholz 315 Stück mit 357,87
Kfm. und zwar:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	Stück	Kfmeter
Langholz	99,40	117,35	77,93	28,52	18,97	3,12	291	339,79
Sägholz	4,92	10,21	2,95	—	—	—	24	18,08

Das Holz wird an Ort und Stelle durch Forstwart Combe in
Berned vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die — alten — staat-
lichen. Gebote wollen, in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der 1919er Tar-
preise ausgedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los wohlver-
schlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

Mittwoch 6. August d. J., nachm. 2 Uhr
beim Fichtl. Amtamt hier eingereicht werden.

Gasthaus z. Hetschelhof Enzthal
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
4tägiges Gastspiel von Direktor Binder's

Kino-Theater

aus Stuttgart

Täglich 2 Vorstellungen
mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Großes, hochinteressantes, neues Weltkabi-Programm!
In jeder Vorstellung 15 Bilder — Musikbegleitung!

Eintritt 2 Mk., Kinder 80 Pf.

Jedermann von nah und fern ist freundlichst
eingeladen.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Gemüse-Konserven

Carotten $\frac{1}{2}$ Dose Mk. 2.20
Weißkohl „ 1.60
Wirsingkohl „ 1.65
Brechtspargel „ 2.50

Norweg. Räucher-Heringe
in Dosen Nr. 170

vom Kommunalverband Nagold bei

Ehr. Burghard jr.

Emmingen.

Einen starken



verkauft

Zug-Stier

Ernst Weitbrecht, Bauer.



Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Morgen Samstag Abend
Monatsversammlung
im Lokal.

Der Turnwart.

Am nächsten Sonntag
Sprechstunde
11—12 $\frac{1}{2}$ Uhr und Dienstbe-
reitschaft

Dr. Richard Vogel
beim Waldhorn
Telefon Nr. 12.

Saftpressen

mit 2, 4, 6 Liter Inhalt,

Kettig- und
Gurken-Höbel

empfeht

Karl Henzler sen.
Eisenwarenhlg.

Fotograf Josef Braun
Altensteig

erlaubt sich seinen P. T. Kund-
schaften anzugeben, daß Ausnahmen
bei jeder Witterung stattfinden; die-
selben werden nicht im freien sondern
im Zimmer gemacht. Empfehle mich
gleichzeitig zur Anfertigung von
Brautbildern, Pajsbildern, Familien-
bildern und Vergrößerungen etc. zu
billigsten Preisen.

Ein gut erhaltenes



Damen-
Fahr-Rad

mit Gummibereifung

sucht

wer? — sagt die Exp. ds. Bl.



Alle
Kinder-
und
Kranken-
pflegeartikel
bei
C. Erbe
Kgl. Hoflieferant
Tübingen

Zahlarten

für Postische

mit Aufdruck der Firma fertigt die
W. Rieker'sche Buchh.

Sommersprossen — weg!
Teile jedem unentgeltl. mit,
wie einf. ich m. Sommerspr.
gänzl. beseitigte. Frau Martha
Simon, Frankfurt a. M.

erfordere.

Daiterbach: Friedrich Reichert, Unter-
müller, 59 J.
Neuenbürg: Engelbert Dreßler,
Kaminfegermeister.

Statt Karten!

Oberweiler-Schmieh.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
unserer am

Dienstag, den 5. August 1919
im Gasthaus zum Hirsch in Oberweiler
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adam Großhans

Sohn des
Peter Großhans Gutsbesizers
in Oberweiler.

Katharine Reutischer

Tochter des
Rich. Reutischer Gutsbesizers
und Schultheisen in Schmied.

Kirchgang um 12 Uhr in Eichthalben.

Altensteig.

Zur Nachsaat empfehle billigt

schönen

Incarnat-Kleesamen

sowie

Feld-(Stoppel) Rübsamen

in bester keimfähiger Ware

E. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr.

Obstmühlen und Pressen

feststehend und fahrbar
in verschiedenen Größen.

Lieferung kann jedoch nur bei sofortiger Bestel-
lung rechtzeitig erfolgen.

Gg. Wackenhut, Calw
Maschinenwerkstätte, Telefon 142.

Maschinenlager und Laden
in der Biergasse Nr. 127.

Ein Waggon

Prügel-Holz

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe für den Raummeter einschl.
Verladung und franko Bahnhof Altensteig durch das Kon-
tor ds. Bl.

Stock-Holz

in großen Mengen
zu kaufen gesucht.

Angebote sofort unter S. D. 7907 an Rudolf Mosse
Stuttgart erbeten